

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Januar 1954

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltwarenmärkte Januar 1954, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 2, pp. 112-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131859>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Westdeutscher Außenhandel nach Zahlungsräumen

In den vier Jahren von 1950 bis 1953 ist die Einfuhr der Bundesrepublik wertmäßig um über 40% (volumenmäßig um ein Drittel), die Ausfuhr um 121% (volumenmäßig um 80%) gestiegen. Infolge dieser Entwicklung hat sich die Handelsbilanz grundlegend geändert: einem Einfuhrüberschuß von 3 Mrd. DM im Jahre 1950 entspricht 1953 ein Ausfuhrüberschuß von 2½ Mrd. DM. In den Zeiten konvertierbarer Währungen, als man ein Handelsdefizit gegenüber einem Land durch ein Aktivum gegenüber einem anderen ohne weiteres ausgleichen konnte, war das eine eindeutige Aussage. Gegenwärtig ist ein solcher Saldenausgleich jedoch nur im Handel mit dem Raum allseitig konvertierbarer, also freier Dollar, möglich oder mit denjenigen Ländern, die sich zur Europäischen-Zahlungs-Union zusammengeschlossen haben. Die Handelsalden mit diesen beiden Ländergruppen lassen sich daher zusammenziehen, und der Gesamtsaldo hat einen mehr als statistischen Sinn. Denn innerhalb des EZU.-Raumes läßt sich ein Einfuhrüberschuß gegenüber einem EZU.-Land gegen den Ausfuhrüberschuß gegenüber einem anderen EZU.-Land verrechnen. Das gilt kraft freier Konvertierbarkeit erst recht von den aktiven und passiven Handelsalden im Verkehr mit Freien-Dollar-Ländern. Ein Aktivum hier könnte auch ohne weiteres ein Passivum im Handel mit irgendeinem anderen nicht zum Dollarraum zählenden Lande bezahlen. Nicht aber ist es möglich, mit einem Ausfuhrüberschuß gegenüber einem

EZU.-Land oder einem diesem Zahlungsgebiet nicht angehörenden Lande einen Einfuhrüberschuß gegenüber einem Dollarland zu begleichen. Wenn auch der Mechanismus der EZU. unter bestimmten Voraussetzungen einen Teilausgleich von Salden unter seinen Mitgliedern durch Zahlung von Gold oder freien Dollars fordert, so daß die beiden Räume auch mit Hinblick auf die Zahlungen aus dem Handelsverkehr nicht hermetisch gegeneinander abgeschlossen sind, so entspricht eine gesonderte Saldierung doch mehr den tatsächlichen Verhältnissen.

Zu den Freien-Dollar-Ländern und dem EZU.-Gebiet treten noch andere Verrechnungsländer, die keinen eigenen Zahlungsraum bilden, da ihre Währungen auch untereinander nicht frei konvertierbar sind. Mit diesen Ländern hat die Bundesrepublik Verträge abgeschlossen, die grundsätzlich, d. h. abgesehen von vereinbarten Swings und Kreditgewährungen, einen Handelsverkehr gleichen Wertes in Ein- und Ausfuhr vorsehen. Die Handelsbilanzalden mit jedem dieser zur Zeit 18 Länder stehen gleichsam für sich da und fügen den bisher unterschiedenen beiden Teilsalden noch entsprechend viele Einzelsalden hinzu. Der Gesamtsaldo des westdeutschen Außenhandels zerfällt also in 20 Teilsalden, die gegeneinander nicht aufrechenbar sind. Ihre großemäßige Entwicklung wird zweckmäßig anknüpfen an eine Ermittlung des Einkaufslandes auf der Einfuhrseite, des Landes also, demgegenüber aus dem Wa-

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit den Zahlungsgebieten nach Herstellungs- bzw. Einkaufsländern, Verbrauchs- bzw. Käuferländern (Anteile in %)

Zahlungsgebiet	1950	1951	2. Hj. 1951	1952	1953	2. Hj. 1951	1952	1953
	Einfuhr					Ausfuhr		
	Herstellungsländer					Einkaufsländer		
Freie-Dollar-Länder .....	22,0	25,0	26,3	23,1	19,8	24,5	19,1	15,3
EZU.-Raum .....	69,3	60,3	58,1	62,7	66,4	61,1	67,1	71,0
davon:								
Sterlinggebiet .....	16,6	17,3	15,4	15,2	16,5	15,6	17,3	18,0
Sonstige EZU.-Länder .....	52,7	43,0	42,7	47,5	49,9	45,5	49,8	53,0
Andere Verrechnungsländer .....	8,7	14,7	15,6	14,2	13,8	14,4	13,8	13,7
	Verbrauchsländer					Käuferländer		
Freie-Dollar-Länder .....	12,2	11,0	10,5	11,2	13,4	9,2	9,5	12,1
EZU.-Raum .....	75,8	73,0	73,3	72,2	71,7	75,5	74,5	73,6
davon:								
Sterlinggebiet .....	10,4	14,7	16,1	12,7	12,2	16,1	12,9	12,5
Sonstige EZU.-Länder .....	65,4	58,3	57,2	59,5	59,5	59,4	61,6	61,1
Andere Verrechnungsländer .....	12,0	16,0	16,2	16,6	14,9	15,3	16,0	14,3

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Unter dem Namen Ancon-Linie hat die F. W. Kondjis Cargadpors & Expeditiebedrijf, Rotterdam, am 14. 12. 1953 einen neuen 14-täglichen Dienst Antwerpen—Manchester über Rotterdam, Liverpool und Ellesmere Port eröffnet.

(Chronique des Transports, 20. 12. 53)

Die Einrichtung eines Gemeinschaftsdienstes Manchester—Stockholm über Liverpool—Gefle—Norrköping ab Beginn des Jahres 1954 haben die Svea Reederei A/B in Stockholm und die A. Cooker & Co. Ltd. in Liverpool vereinbart.

(Verkehr, Wien, 26. 12. 53)

Die Reederei Cutting & Hull Ltd. in Goole gibt die Eröffnung eines neuen wöchentlichen Dienstes Goole—Göteborg bekannt.

(Internat. Transportzeitschrift, 15. 1. 54)

Den ersten regelmäßigen Passagierdienst Stockholm—Travemünde—Malmö—Travemünde—Stockholm seit dem Krieg will die Stockholmer Reederei A/B Svea am 5. 6. 1954 (bis Ende August) aufnehmen.

(Fairplay, 24. 12. 53)

Im Gemeinschaftsdienst Hamburg—Mittelmeer der Reederei Rob. M. Sloman jun., Hamburg, und der United Baltic Corporation Ltd., London, der im Oktober eröffnet wurde (ausgehend), finden die Abfahrten ab 15. 1. 1954 zehntägig statt (bisher alle 14 Tage). — Im Fruchtverkehr (heimkehrend) der Rob. M. Sloman Reederei in Gemeinschaft mit der Argo-Nahost, Bremen, fahren die Schiffe jetzt im Durchschnitt zweimal wöchentlich (bisher einmal).

(\*)

Einen regelmäßigen Liniendienst zwischen den europäischen Festlandshäfen und den Großen Seen wollen die Hapag und der Norddeutsche Lloyd gemeinsam mit der Hamburger Reederei Ahrenkiel und Bene im April eröffnen.

(\*)

Ab 20. 1. 1954 betreibt die Isbrandtsen Co. eine neue 10-tägliche Frachtlinie New York—Bermudas.

(Shipping Digest, 14. 12. 53)

Als Verlängerung ihrer 14-täglichen Verbindung von den Nordkontinenthäfen nach Brasilien eröffnet der Lloyd Brasileiro in Rio Mitte Januar einen direkten Dienst London—Brasilien. Es wird jedoch immer nur ein Schiff ums andere London anlaufen (also monatlich). Bedient werden u. a. Hamburg—Bremen, Rio de Janeiro—Santos, bei Bedarf auch Paranagua, Porto Alegre und Rio Grande do Sul.

(Fairplay, 31. 12. 53)

## Chronik / Verkehr

Unter dem Namen Eckert-Linie beabsichtigten die Stockholmer Reedereien A/B Svea und Frederika einen neuen monatlichen direkten Frachtdienst USA.-Atlantikhäfen — Mittelmeer zu organisieren (New York bis Leghorn).  
(Fairplay, 31. 12. 53)

Einen wöchentlichen kombinierten Fracht/Passagier-Küstendienst Triest — Piraeus wird die Jadranska Linjska Plovidba am 19. 1. 54 einrichten. (Internat. Transportzeitschrift, 15. 1. 54)

Mit dem Turbinen-Schiff „Dortmund“ wird die Hapag ihren Vorkriegs-Frachtdienst (mit Einrichtungen für 12 Fahrgäste) Hamburg — Indonesien über Bremen und die Rheinmündungshäfen am 18. 2. 1954 wieder aufnehmen. Abfahrten ausgehend 6-wöchentlich, heimkehrend 4-wöchentlich. — Außerdem haben die Hapag und der Norddeutsche Lloyd mit der Indienststellung des MS „Schwabenstein“ (Nordlloyd) am 28. 1. 1954 ab Hamburg ihren angekündigten kombinierten Fracht/Passagier-Gemeinschaftsdienst nach Ostasien eröffnet. Das Schiff wird gegen Ende März in Kobe erwartet. Als erstes Schiff der Hapag wird voraussichtlich im März die „Hamburg“, die Mitte Dezember 1953 vom Stapel gelaufen ist, nach Ostasien fahren. — Der deutsche Frachtdienst Hamburg — Ostasien ist bereits im Juli 1953 eröffnet worden.

(\*)

Im Januar 1954 wird die Nippon Yusen Kaisha einen monatlichen Dienst Japan — Nordeuropa über den Panama-Kanal aufnehmen. Vorgesehen sind 8 Abfahrten jährlich ab Japan nach Hamburg und zurück. Gleichzeitig gibt die Osaka Shosen Kaisha bekannt, daß sie voraussichtlich im März auf der gleichen Route 4 Schiffe abfertigen wird. Beide Reedereien haben ihre Fahrpläne so aufeinander abgestimmt, daß regelmäßige Abfahrten gewährleistet sind.

(Scandinavian Shipping Gazette, 23. 12. 53)

### Luftverkehr

Als erste dänische Reederei will die „Dampskibsselskab von 1866“ die Personenbeförderung mit Flugzeugen zwischen den Inseln Seeland und Bornholm aufnehmen.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 17. 12. 53)

Im Gemeinschaftsdienst Stockholm — Moskau fliegen die SAS (bis Helsinki) und die sowjetische Aeroflot (ab Helsinki) ab Anfang März täglich (bisher dreimal wöchentlich).

(\*)

Einen direkten wöchentlichen Dienst London — Detroit/Chicago richten die Pan American Airways Anfang Mai ein. Im Juni soll außerdem eine direkte Verbindung Stockholm — Chicago über Kopenhagen — Hamburg — Prestwick (Touristenklasse) eröffnet werden.

(\*)

Die Japan Airlines wollen auf ihrer Linie Tokio — San Franzisko auch den verbilligten Touristendienst einführen.

(Aviation Week, 7. 12. 53)

Tab. 2 Westdeutsche Handelsbilanz mit den Zahlungsräumen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, Einkaufs- und Käuferländern<sup>1)</sup>

(In Halbjahreszeiträumen, Werte in Mill. DM)

Gebiet / Zeitraum	Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer			Einkaufs- bzw. Käuferländer			
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	
Freie-Dollar-Länder	1951, 2. Hj.	2 053	840	-1 213	1 913	738	-1 175
	1952, 1. Hj.	1 910	778	-1 132	1 779	674	-1 105
	2. Hj.	1 825	1 111	- 724	1 310	937	- 373
	1953, 1. Hj.	1 460	1 149	- 311	1 215	1 039	- 176
USA.	2. Hj.	1 713	1 322	- 391	1 229	1 197	- 32
	1951, 2. Hj.	1 465	530	- 935	1 785	492	-1 293
	1952, 1. Hj.	1 464	461	-1 003	1 613	418	-1 195
	2. Hj.	1 041	583	- 458	1 014	531	- 483
	1953, 1. Hj.	881	601	- 279	1 007	582	- 425
	2. Hj.	774	642	- 133	918	615	- 303
Sonstige Freie-Dollar-Länder	1951, 2. Hj.	588	310	- 278	128	246	+ 118
	1952, 1. Hj.	446	317	- 129	166	256	+ 90
	2. Hj.	794	528	- 266	296	406	+ 110
	1953, 1. Hj.	579	548	- 32	208	457	+ 249
2. Hj.	939	680	- 258	311	582	+ 271	
EZU.-Raum	1951, 2. Hj.	4 537	5 888	+1 351	4 765	6 065	+1 300
	1952, 1. Hj.	4 701	5 903	+1 102	4 901	6 067	+1 166
	2. Hj.	5 450	6 284	+ 834	5 964	6 505	+ 541
	1953, 1. Hj.	5 130	6 090	+ 960	5 435	6 244	+ 809
2. Hj.	5 479	7 133	+1 654	5 922	7 314	+1 392	
Sterlinggebiet	1951, 2. Hj.	1 200	1 294	+ 94	1 220	1 296	+ 76
	1952, 1. Hj.	1 215	1 112	- 103	1 266	1 120	- 146
	2. Hj.	1 243	1 034	- 209	1 538	1 060	- 478
	1953, 1. Hj.	1 377	1 020	- 357	1 505	1 030	- 475
2. Hj.	1 264	1 238	- 26	1 368	1 273	- 95	
Großbritannien	1951, 2. Hj.	246	556	+ 310	832	899	+ 67
	1952, 1. Hj.	238	502	+ 264	861	769	- 92
	2. Hj.	287	453	+ 166	1 187	731	- 456
	1953, 1. Hj.	286	389	+ 103	975	671	- 304
2. Hj.	359	401	+ 42	943	724	- 219	
Sonstige Sterling-Länder	1951, 2. Hj.	954	738	- 216	388	397	+ 9
	1952, 1. Hj.	977	610	- 367	405	351	- 54
	2. Hj.	956	581	- 375	351	329	- 22
	1953, 1. Hj.	1 091	631	- 460	530	359	- 171
2. Hj.	905	837	- 68	425	549	+ 124	
Sonstige EZU.-Länder — nicht Sterlinggebiet	1951, 2. Hj.	3 337	4 594	+1 257	3 545	4 769	+1 224
	1952, 1. Hj.	3 487	4 790	+1 303	3 635	4 947	+1 312
	2. Hj.	4 206	5 250	+1 044	4 426	5 445	+1 019
	1953, 1. Hj.	3 753	5 070	+1 317	3 930	5 214	+1 284
2. Hj.	4 215	5 895	+1 680	4 554	6 041	+1 487	
Sonst. europ. EZU.-Länder — nicht Sterlinggebiet	1951, 2. Hj.	2 955	4 375	+1 420	3 408	4 727	+1 319
	1952, 1. Hj.	2 993	4 589	+1 596	3 491	4 910	+1 419
	2. Hj.	3 804	5 011	+1 207	4 278	5 360	+1 082
	1953, 1. Hj.	3 294	4 881	+1 587	3 734	5 186	+1 452
2. Hj.	3 750	5 616	+1 866	4 344	5 975	+1 632	
Sonstige überseeische EZU.-Länder — nicht Sterlinggebiet	1951, 2. Hj.	382	219	- 163	137	42	- 95
	1952, 1. Hj.	493	202	- 291	144	37	- 107
	2. Hj.	403	238	- 165	148	85	- 63
	1953, 1. Hj.	459	189	- 270	196	28	- 168
2. Hj.	465	279	- 186	211	66	- 145	
Andere Verrechnungs-Länder	1951, 2. Hj.	1 217	1 302	+ 85	1 123	1 231	+ 108
	1952, 1. Hj.	1 287	1 356	+ 69	1 218	1 301	+ 83
	2. Hj.	1 020	1 440	+ 420	1 031	1 395	+ 364
	1953, 1. Hj.	1 033	1 215	+ 182	972	1 175	+ 203
2. Hj.	1 172	1 523	+ 351	1 214	1 465	+ 251	
Gesamt- <sup>2)</sup> außenhandel	1951, 2. Hj.	7 807	8 047	+ 240	7 807	8 047	+ 240
	1952, 1. Hj.	7 898	8 056	+ 158	7 898	8 056	+ 158
	2. Hj.	8 305	8 853	+ 548	8 305	8 853	+ 548
	1953, 1. Hj.	7 634	8 471	+ 837	7 634	8 471	+ 837
2. Hj.	8 374	10 036	+1 662	8 374	10 036	+1 662	

<sup>1)</sup> Die Tabelle enthält kleine Abrundungsdifferenzen. <sup>2)</sup> Einschl. „Nicht ermittelte Länder“ (Eismergebiete, fremde Schiffe).

renverkehr Verpflichtungen entstehen, auf der Ausfuhrseite des Käuferlandes, gegen das Forderungen auf Bezahlung der Warenlieferungen zu erheben sind. Allerdings hat das Statistische Bundesamt Angaben über die Ländergliederung nach dem Einkauf erst seit Anfang 1950 gemacht, über die Gliederung nach den Käuferländern erst seit Mitte 1951. Bis dahin, und auch heute noch, ist die Unterscheidung nach Herstellungs- oder Ursprungsländern einerseits, nach

Verbrauchs- oder Bestimmungsländern andererseits das Normale. Da die Waren nicht immer notwendigerweise im Herstellungsland gekauft und dort bezahlt werden, im Verbrauchs- oder endgültigen Bestimmungsland nicht immer verkauft werden, so führen diese Unterscheidungen zu teilweise erheblich voneinander abweichenden Ergebnissen über die regionale Außenhandelsverflechtung. So betrug der Einfuhranteil der in Dollarländern erzeugten Waren 1953 fast

20 %, der Anteil der mit Dollars bezahlten Waren aber nur 15 % (vgl. Tab. 1). Andererseits waren im gleichen Jahre 13,4 % der westdeutschen Exporte für Dollarländer bestimmt, aber nur 12 % wurden direkt von Dollarländern gekauft und bezahlt. In absoluten Zahlen wird die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Herstellungs- und Verbraucherländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern in Tabelle 2 dargestellt, wobei der Vergleich in Halbjahreszeiträumen erfolgt. Es ergibt sich, daß der Außenhandel mit in Dollarländern hergestellten und dort verbrauchten Waren seit dem 2. Halbj. 1951 durchweg höher lag als Kauf und Verkauf in diesen Gebieten gegen Dollarzahlung. Im Jahre 1953 z. B. wurden für 3,17 Mrd. DM Dollarwaren importiert, aber davon nur für 2,44 Mill. direkt in den Dollarländern gekauft und in Dollars bezahlt. Der Unterschied in Höhe von 730 Mill. DM wurde über Weichwährungsländer (Switchgeschäfte) eingekauft, auf diese Weise also beim Bezug von Dollarwaren eine Einsparung von 173 Mill. harten Dollars erreicht. Andererseits sind aber von den zum Verbrauch in Dollarländern bestimmten Waren in Höhe von 2,47 Mill. DM nur für 2,23 Mill. DM gegen Dollarzahlung exportiert worden, so daß sich hier eine Mindereinnahme von 235 Mill. DM oder 56 Mill. \$ ergibt, eine Folge der Export-Switch-Geschäfte. Im Jahre 1953 sind also durch Switches im Geschäft mit den Dollarländern per Saldo über 100 Mill. \$ gespart worden. Im ganzen hat sich die westdeutsche Handelsbilanz mit den Dollarländern laufend verbessert. Das Defizit betrug bei Betrachtung nach Herstellungs- und Verbraucherländer im 2. Halbjahr 1951 1,2 Mrd. DM, im 2. Halbjahr 1953 nur noch knapp 0,4 Mrd. DM; bei Betrachtung nach Einkaufs- und Käuferländer ergibt sich sogar ein Rückgang des Passivsaldos von 1175 Millionen auf nur mehr 32 Mill. \$. Im Gegensatz zum Handel mit den Dollarländern weist der westdeutsche Warenverkehr mit dem

EZU-Raum beträchtliche Ausführüberschüsse auf; außerdem wird in ihnen per Saldo mehr gekauft, als sie herstellen, und mehr dorthin verkauft, als von ihnen verbraucht wird. Das heißt aber, daß sie als Handelsvermittler eine bedeutendere Rolle spielen. Im ganzen gilt das für den Einfuhrhandel mehr als für die Ausfuhr. So übertraf 1953 die Einfuhr aus zur EZU. gehörigen Herstellungsländern die aus Einkaufsländern um 748 Mill. DM, die Ausfuhr nach EZU.-Verbraucherländern die nach Käuferländern nur um 335 Mill. DM. Dieser Unterschied erklärt sich großenteils daraus, daß Großbritannien, Frankreich, Portugal den Außenhandel Westdeutschlands mit ihrem Kolonialreich selbst vermitteln und die Zahlungen aus den bedeutenden deutschen Importen daher an sie zu leisten sind. Das entsprechende gilt allerdings von den deutschen Exporten in die Kolonialräume, doch erreichen diese wertmäßig die Importe bei weitem nicht.

Tabelle 2 veranschaulicht das am Beispiel Großbritanniens. Die Ausfuhr deutscher Waren zum Verbrauch in Großbritannien übertraf in den letzten 2 1/2 Jahren die Einfuhr von Erzeugnissen britischer Herstellung erheblich, wenn auch der Aktivsaldo von Halbjahr zu Halbjahr abgenommen hat. Aber die deutschen Verkäufe nach Großbritannien waren nicht annähernd so groß wie die dort zu begleichenen Einkäufe, so daß die Bilanz der sich aus dem Warenverkehr mit Großbritannien ergebenden Sterlingzahlungen starke Passivität aufwies.

Die anderen Verrechnungsländer, mit denen der Außenhandel, abgesehen von ihren gewährten Krediten und den verabredeten Swings, ausgeglichen sein sollte, führten im Betrachtungszeitraum immer mehr westdeutsche Waren ein als aus, so daß sich hier im ganzen stets Salden zugunsten Westdeutschlands ergaben. Die sich hieraus ergebenden Handelshemmungen erst bei Brasilien, dann bei Jugoslawien, Argentinien und Ägypten sind bekannt.

Dr. Schl.

### WÄHRUNGSNACHRICHTEN

#### Welt

Der Internationale Währungsfonds sucht durch eine am 23. 12. 53 beschlossene Maßnahme die Konvertibilitätsbestrebungen der Weichwährungsländer zu unterstützen. Die Mitgliedsländer konnten bisher außer den Abzügen vom Fonds in Höhe von 25 % ihres Beitrages sog. „Stand-By-Kredite“ auf 6 Monate bekommen; diese Frist ist nunmehr aufgehoben worden.

(New York Times, 11. 1. 54)

Die Weltbank hat am 12. 1. 54 durch ein Konsortium von 167 Finanzierungsbanken eine Anleihe von 100 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 15 Jahren und 3 1/2 % Verzinsung aufgelegt. 98 Mill. \$ der neuen Schuldverschreibungen werden in den USA. zum Ausgabekurs von 100 öffentlich angeboten, während der Rest von 2 Mill. \$ von der Schweizerischen Kreditbank, Zürich, gezeichnet worden ist.

(International Bank for Reconstruction and Development, Press Release, 12. 1. 54)

#### Europa

##### Bundesrepublik

In den letzten Monaten verfolgt die Bank deutscher Länder eine folgerichtige Politik der schrittweisen Beseitigung der Devisenzwangswirtschaft. Die jüngsten Maßnahmen in dieser Richtung sind weitere Erleichterungen in der Verwendung und im Transfer von originärer Sperrmark und die Möglichkeit der Errichtung von DM-Konten für Ausländer im Inland.

(\*)

##### Frankreich

Die Bank von Frankreich hat am 4. 2. ihren Diskontsatz von 3 1/2 auf 3 1/4 % gesenkt.

(Agence Economique et Financière, Paris, 5. 2. 54)

##### Großbritannien

Die Gold- und Dollarreserven des Sterlinggebietes beliefen sich Ende 1953 auf 2 518 Mill. \$, vergrößerten sich also im Jahre 1953 um 672 Mill. \$ und erreichten damit etwa dieselbe Höhe wie im Sommer 1950.

(Financial Times, London, 5. 1. 54)

#### Nordamerika

##### USA.

Die vom Präsidenten Eisenhower zur Prüfung der Handelspolitik der USA. eingesetzte Randall-Kommission hat am 23. 1. ihren Bericht abgegeben, worin sie auch zur Frage der Konvertierbarkeit der Währungen Stellung nimmt. Schrittweise müsse die Konvertierbarkeit angestrebt werden, wobei die Initiative im Auslande liegen müsse. Die Kommission befürwortet nicht eine vorzeitige Abschaffung der Europäischen Zahlungsunion. Sie unterstreicht die Bedeutung des Sterling als Schlüsselwährung. Die 3,3 Mrd. \$ an Gold und konvertiblen Zahlungsmitteln des Währungsfonds sollten als Reserven zur Stützung der Konvertibilität besser ausgenutzt werden und das Bundesreservesystem sollte mit ausländischen Zentralbanken die Möglichkeit von „Stand-By-Krediten“ oder anderer Kreditlinien untersuchen.

(Press Review der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, 25. 1. 54)

## Übersicht der Handelsabkommen im Januar 1954

### Ägypten — Rumänien

Am 18. 1. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens, daß ein Volumen von 0,5 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. Rumänien liefert vor allem Erdöl, Chemikalien, Vieh und Lebensmittel und bezieht dafür Baumwolle und Waren daraus, Phosphate, Glas, Schwämme und Zwiebeln.

### Argentinien — Japan

Ende Januar 1954 wurden neue Kontingentslisten aufgestellt, wonach ein Warenaustausch für 90 Mill. \$ in jeder Richtung vorgesehen ist. Japan exportiert in erster Linie Eisen und Stahl und importiert Agrarerzeugnisse.

### Argentinien — Jugoslawien

Ende Januar 1954 wurde im Rahmen des laufenden Handelsabkommens ein neues Kompensationsabkommen geschlossen. Der Austausch beläuft sich auf 6 Mill. \$. Jugoslawien liefert 130 000 t Zement, 6 550 t Hanf, 250 t Hopfen sowie Zigarettenpapier und bezieht dafür Wolle und Häute.

## Chronik / Währung

Der Board of Governors des Bundesreservesystems hat am 4. 2. genehmigt, daß die Reservebanken von New York, Boston, Philadelphia, St. Louis und San Francisco ihre Diskontsätze von 2% auf 1 3/4% senken.  
(New York Times, 5. 2. 54)

### Mittelamerika

Sobald ein von den Zentralbanken der fünf mittelamerikanischen Republiken bereits bewilligter Plan von den einzelnen Landerkongressen ratifiziert sein wird, wird für die mittelamerikanischen Staaten eine neue Währung, der mittelamerikanische Peso, in Kraft treten.  
(Internationale Wirtschaft, Wien, 15. 1. 54)

### Südamerika

#### Paraguay

Mit Wirkung vom 1. 1. 54 hat der Internationale Währungsfonds den Paritatskurs, der für Regierungszahlungen im Zusammenhang mit Nichthandelsgeschaften gilt, auf 15 Guaranies pro Dollar statt bisher 6 festgesetzt. Der Kurs von 15 Guaranies = 1 US.-\$ galt bisher schon bei größeren Exporten sowie für Importe gewisser lebenswichtiger Waren.  
(\*)

### Afrika

#### Südafrikanische Union

Der südafrikanische Wirtschaftsminister, Louw, dementierte die Gerüchte, daß die Regierung das südafrikanische Pfund abwerten und dem australischen Pfund angleichen wolle.  
(Times, 15. 1. 54)

## INDUSTRIENACHRICHTEN

### Großbritannien

Die Einnahmen Großbritanniens aus dem Export von im Inland raffinierten Erdöl(erzeugnissen) haben sich in den letzten drei Jahren mehr als verdoppelt. Nach Angaben des Petroleum Information Bureau wurden 1953 1,8 Mrd. Gall. im Werte von 71 Mill. £ exportiert. (1952: 1,3 Mrd. Gall., 52 Mill. £; 1951: 775 Mill. Gall., 30 Mill. £). Ende 1953 hat die britische Erdölindustrie eine Raffinierleistung von jährl. 28 Mill. t erreicht gegenüber 22,5 Mill. t 1952 und 16,5 Mill. t 1951. Die britische Einfuhr von Erdöl(erzeugnissen) ist seit 1951 von 2,7 Mill. Gall. auf 1,7 Mill. Gall. 1953 zurückgegangen.  
(Times, 26. 1. 54)

Für die Südwest-Abteilung des britischen National Coal Board sind Erweiterungsarbeiten mit einem Kostenaufwand von über 5 Mill. £ vorgesehen. In Nantgarw (Südwales) werden 24 neue Koksöfen gebaut, um die Anlage auf insgesamt 72 Koksöfen zu erweitern. Damit können dort jährl. 550 000 t Kohle verarbeitet werden. Die Anlage kann u. a. 1 200 t Koks, 2 700 Gall. Motorbenzol, 38 t Rohteer und 14 Mill. Kubikfuß Gas täglich produzieren. Der Rohteer wird nach der Destillieranlage in Caerphilly geschickt, die für 150 000 £ ausgebaut worden ist. Die Kapazität der Destillieranlage soll verdoppelt werden. In Abercwmboi bei Aberaman ist ein zweites Werk im Bau, um die Produktion von Eier-Briketts auf über 600 000 t jährl. zu erhöhen.  
(Times, 8. 1. 54)

### Belgien — Polen

Im Dezember 1953 wurde ein Protokoll zum Handelsabkommen von 1950 für das Jahr 1954 unterzeichnet. Polen exportiert u. a. (in Mill. bfrs.): 50 000 t Gerste, 20 000 t Hafer, 3 000 t Malz, Chemikalien (16), Kasein (2), Dextrin (2), gegerbte Häute (10), 75 000 cbm Holzpapier, 50 000 cbm Sageholz, 1 000 t Zellulose, 4 000 t Zeitungspapier, Kraftpapier (2) und Traktoren (10). Belgien liefert: Saaten (4), Hopfen (4), Thomasschlacke (40), Chemikalien (30), Farbstoffe (5), Superphosphat (25), Papier (20), Rayon (30), Lein (60), Erzeugnisse der Schwerindustrie (90), mechanische und elektrotechnische Erzeugnisse (80), Elektrodrahne (20) u. a.

### Belgien/Luxemburg — Jugoslawien

Im Dezember 1953 wurde das Ende dieses Jahres ablaufende Handelsabkommen um ein weiteres Jahr verlängert.

### Belgien/Luxemburg — Sowjetunion

Am 30. 1. 1954 fand die Unterzeichnung eines neuen einjährigen Handelsabkommens statt mit einem Warenaustausch für 3,5 Mrd. bfrs. in jeder Richtung. Belgien liefert u. a. Chemikalien, Textilien, Schwimmkrane und Heizöl, außerdem innerhalb von drei Jahren 10 Frachtschiffe von je 3 000 BRT. Die Sowjetunion exportiert: 60 000 t Anthrazit, 30 000 t Gußeisen, Chrom- und Manganerze u. a.

### Belgien/Luxemburg — Spanien

Ende Januar 1954 schloß man ein neues Handelsabkommen, das nur unwesentlich vom alten Abkommen abweicht. Gleichzeitig wurde das laufende Zahlungsabkommen erneut verlängert. Das Austauschvolumen beträgt 1 Mrd. bfrs. in jeder Richtung.

### Belgien/Luxemburg — Vietnam

Im Dezember 1953 wurde das Handelsabkommen vom 29. 5. 1953, das am 30. 9. 1953 ablief, durch ein Zusatzprotokoll bis zum 31. 3. 1954 verlängert.

### Dänemark — Indonesien

Ende Januar 1954 wurde zwischen beiden Ländern ein neues einjähriges Handelsabkommen geschlossen. Danach exportiert Dänemark für 33 Mill. dKr. u. a. Elektromaterial, Maschinen, Pharmazeutika und Zement. Indonesien liefert für 118 Mill. dKr. Zinn, Kautschuk, Kopra, Kaffee, Pfeffer u. a.

### Deutschland (Ost) — Osterreich

Am 1. 1. 1954 trat ein Zahlungsabkommen in Kraft, das bis zum 31.12. 1954 gültig ist. Die Abwicklung erfolgt über Verrechnungsdollar.

### Deutschland (Ost) — Polen

Am 28. 1. 1954 wurde ein Protokoll für die Abwicklung des Handels- und Zahlungsverkehrs im Jahre 1954 unterzeichnet. Deutschland liefert vor allem Maschinen, Präzisionsgeräte, Kali, Stickstoffdungemittel, Chemikalien und andere Industrieerzeugnisse und importiert dafür Kohle, Lebensmittel und industrielle Produkte.

### Deutschland (Ost) — Syrien

Anfang Januar 1954 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens. Deutschland bezieht vor allem Baumwolle und liefert dafür Maschinen.

### Deutschland (Ost) — Ungarn

Am 1. 1. 1954 trat ein Protokoll für die gegenseitigen Warenlieferungen im Jahre 1954 in Kraft. Deutschland exportiert in erster Linie Maschinen, feinmechanische, optische und elektrotechnische Erzeugnisse und Chemikalien. Ungarn liefert neben verschiedenen Industriegütern vor allem landwirtschaftliche Produkte.

### Deutschland (West) — Ceylon

Ende Januar 1954 wurde das Handelsabkommen vom November 1952 um ein Jahr bis 30. 11. 1954 verlängert.

### Deutschland (West) — Frankreich

Am 14. 1. 1954 fand die Unterzeichnung eines Protokolls zum Handelsabkommen vom Januar 1953 statt. Es gilt für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 31. 3. 1954. Die Änderungen sind unwesentlich.

### Deutschland (West) — Island

Am 12. 1. 1954 verlängerte man das Handelsabkommen von 1950 um 6 Monate bis zum 30. 6. 1954. Die Wertgrenzen des Jahres 1953 wurden entsprechend erhöht.

### Deutschland (West) — Schweden

Am 7. 1. 1954 erfolgte die Verlängerung des Handelsabkommens von 1951 für das erste Halbjahr 1954. Die vorjährigen Kontingente wurden entsprechend erhöht.

### Deutschland (West) — Ungarn

Am 23. 1. 1954 paraphierten beide Partner ein Handelsabkommen für das Jahr 1954. Ungarn exportiert für 21,7 Mill. \$, davon für 16,4 Mill. \$ Agrarprodukte. Deutschland liefert für 18,5 Mill. \$ vor allem Eisen und Stahl, Elektroerzeugnisse und Chemikalien.

### Finnland — Argentinien

Am 1. 1. 1954 trat ein neues Protokoll zum Handelsabkommen von 1948 in Kraft, das bis Ende 1954 gültig ist. Es sind Lieferungen für 32 Mill. \$ in jeder Richtung vorgesehen. Argentinien liefert Getreide, Olkuchen, Obst, Quebracho, Häute, Wolle und andere Agrarprodukte und importiert dafür Holz, Zellulose, Zeitungspapier, Maschinen, Apparate, Werkzeuge und Metalle.

## Frankreich — Belgien/Luxemburg

Im Dezember 1953 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 31. 3. 1954 statt. Es wurden nur für Frankreich Importkontingente festgelegt. Die Liste enthält u. a. (in Mill. bfrs.): Kaffee (20), Kupfersulphat (18), Düngemittel (21), Edelsteine (3), Maschinen und Apparate (71,5), elektrische Maschinen (44), Kraftfahrzeuge und -teile (35) und Wasserfahrzeuge (42). Außerdem bestehen besondere Kontingente für die französischen Überseegebiete.

## Frankreich — Türkei

Ende Dezember 1953 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens bis 31. 8. 1954. Das Volumen beträgt insgesamt 27 Mrd. ffrs. Neben der türkischen Lieferverpflichtung für 20 000 t Baumwolle ist besonders das gleichzeitig geschlossene Kreditabkommen von Bedeutung. Danach liefert Frankreich für 20 Mrd. ffrs. Industrieausrüstungen. Für die zwei- bis siebenjährigen Kredite gewährt die französische Regierung eine Staatsgarantie.

## Großbritannien — Kuba

Im Dezember 1953 wurde ein Zusatzabkommen zum Handelsabkommen von 1951 unterzeichnet. Danach werden u. a. die kubanischen Zollpräferenzen verlängert. Großbritannien lockert dafür die Einfuhrbeschränkungen für Zigarren.

## Italien — Brasilien

Anfang Januar 1954 wurde das laufende Handelsabkommen unverändert um 4 Monate bis 30. 4. 1954 verlängert.

## Italien — Japan

Ende Januar 1954 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens bis Januar 1955. Italien exportiert u. a. (in 1 000 \$): Tomaten in Dosen (150), Essenzen und Pharmazeutika (400), Chemikalien und verschiedene industrielle Erzeugnisse. Japan liefert: Walöl (500), Seide und -abfälle (1 000), Fischwaren (1 000), Stahl-erzeugnisse (5 300) und andere Industriegüter.

## Italien — Jugoslawien

Anfang Januar 1954 wurde das Handelsabkommen von 1949 um ein weiteres Jahr bis Ende 1954 verlängert. Wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahre ist der zusätzliche Import Italiens von 5 000 t Zellulose.

## Italien — Rumänien

Ende Dezember 1953 wurde das Handelsabkommen vom 25. 11. 1950 um ein weiteres Jahr bis zum 19. 12. 1954 verlängert.

## Japan — Großbritannien

Am 29. 1. 1954 wurde ein neues Zahlungsabkommen zwischen Japan und dem Sterlinggebiet geschlossen. Das jährliche Gesamtvolumen soll 400 Mill. £ betragen.

## Norwegen — Griechenland

Am 1. 1. 1954 trat ein neues Protokoll zum Handelsabkommen von 1949 für ein Jahr in Kraft. Die norwegische Importliste für nicht liberalisierte Waren wurde etwas erweitert, besonders durch Trockenobstkontingente.

## Norwegen — Sowjetunion

Am 1. 1. 1954 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Es ist ein Warenaustausch für 200 Mill. nKr. vorgesehen. Norwegen liefert u. a. 46 000 t Salzheringe, 10 000 t gefrorenen Fisch, 25 000 t gehärtetes Fett, 2 000 t Aluminium. Die Sowjetunion exportiert: 75 000 t Weizen, 30 000 t Roggen, 10 000 t Ölkuchen, 30 000 t Manganerz, 7 000 t Chromerz, 20 000 t Phosphat u. a.

## Polen — Griechenland

Mitte Januar 1954 schloß man ein Handelsabkommen auf Clearingbasis für das Jahr 1954. Polen exportiert für 3,9 Mill. \$ Kohle, Zucker, Maschinen, Holz und Holzserzeugnisse. Die Gegenlieferungen bestehen aus Erzen, Tabak, Trockenfrüchten, Obst, Reis, Olivenöl und Baumwolle.

## Schweden — Argentinien

Im Dezember 1953 wurde das am 30. 11. 1953 abgelaufene Handelsabkommen um ein Jahr bis zum 30. 11. 1954 verlängert.

## Schweiz — Spanien

Ende Dezember 1953 wurde das laufende Handels- und Zahlungsabkommen vom 28. 3. 1953 bis zum 31. 12. 1954 verlängert.

## Sowjetunion — China

Am 23. 1. 1954 wurde im Rahmen des langfristigen Handelsabkommens von 1950 ein Protokoll für das Jahr 1954 unterzeichnet. Danach soll der gegenseitige Warenverkehr verstärkt werden.

## Spanien — Brasilien

Am 30. 12. 1954 kam es zur Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens vom Juli 1952 um 6 Monate bis zum 30. 6. 1954. Der Swing ist mit 2 Mill. \$ festgelegt.

## Tschechoslowakei — Griechenland

Ende Januar 1954 wurde das erste Handelsabkommen nach dem Kriege geschlossen. Griechenland liefert für 3,8 Mill. \$ vor allem Tabak, Erze, Zitrusfrüchte, Wein und Reis. Die Tschechoslowakei exportiert für 4,4 Mill. \$ besonders Zucker und Zellulose.

## Chronik / Industrie

Die britische Stahlproduktion ist auf 17,6 Mill. t gestiegen. Das sind rund 1,5 Mill. t mehr als 1952 und um über die Hälfte mehr als 1945. Im letzten Vierteljahr hat die Produktion sogar noch weiter zugenommen, so daß sich die jährliche Produktionszahl gegenwärtig auf etwa 18,2 Mill. t Stahl beläuft. Sechs neue Hochöfen, die 1952 angeblasen wurden, sind 1953 voll in Betrieb genommen worden. Die Roh-eisengewinnung hat um 500 000 t zugenommen. Außerdem wurde die Produktionskapazität bei Dorman Long in Lackenby und bei John Summers in Shotton sowie in zahlreichen anderen Werken erweitert. In den Appleby Frodingham Werken sollen demnächst zwei weitere Hochöfen in Betrieb genommen werden.

(Times, 13. 1. 54)

## Ferner Osten

### Burma

Nach einem Vertrag zwischen der burmesischen Regierung und den drei britischen Erdölgesellschaften in Burma, der Burmah Oil Company, der Indo-Burma Petroleum Company und der British-Burma Petroleum Company wurde in Rangoon die „Burma Oil Company 1954“ gegründet. Mit der Raffinierung von 4 500 Faß Rohöl täglich soll die neue Gesellschaft Burma in der Versorgung mit Erdölprodukten unabhängig von der Einfuhr aus dem Ausland machen. Es ist geplant, die Kapazität der Anlagen auf täglich 10 000 Faß Rohöl zu erhöhen, um damit Burma, wie vor dem Kriege, wieder zu einem Olexportland zu machen.

(Times, 13. 1. 54)

### Pakistan

Durch Zusammenlegung der Bergbaubetriebe in Belutschistan ist die Kohleförderung in Pakistan von monatlich 40 000 auf 60 000 t gesteigert worden.

(New York Times, 27. 12. 53)

### China

In Süd-Zentralchina, in der Nähe von Taye sind ausgedehnte Eisenerzvorkommen entdeckt worden. Untersuchungen, die während der letzten 18 Monate vorgenommen wurden, haben ergeben, daß die Erzlagerstätte weit größer ist, als ursprünglich angenommen wurde. Im Hüttenzentrum von Anshan in der Mandchurei sind Mitte Dezember 1953 drei Werke für die chinesische Hüttenindustrie wieder in Betrieb genommen worden. Es handelt sich um ein Röhrenwalzwerk, ein Stahlblechwalzwerk und um einen neuen Hochofen.

(Times, London, 30. 12. 53)

### Australien

Anfang Januar ist eine australische Expedition in die Antarktis gereist. Sie soll die erste ständige Beobachtungsstation Australiens auf dem antarktischen Festland einrichten und die Erforschung der Gebiete von Kemp-land nach Mineralien fortsetzen. Frühere australische Antarktisexpeditionen haben geologische Übereinstimmungen zwischen diesem Gebiet und Südaustralien festgestellt. Das Vorhandensein ausgedehnter Kohlevorkommen wurde bereits früher bestätigt. Es soll jetzt erforscht werden, ob auch Uranerze vorhanden sind.

(New York Times, 10. 1. 54)

## Chronik / Industrie

Am Exmouth Gulf, über 700 Meilen nördlich von Perth in West-Australien, ist zum erstmalig Erdöl erbohrt worden. Nach ersten Nachrichten soll die Bohrung 28 Faß Erdöl stündlich liefern. Die Bohrarbeiten in diesem fast wüstenartigen Gebiet wurden im September 1953 aufgenommen. Das Gebiet ist Besitz der australischen Ampol Petroleum, Ltd.

(Times, London, 5. 12. 53)

### Nordamerika

#### Kanada

Das erste Erdöl ist jetzt durch die vor kurzem in Betrieb genommene Leitung von Alberta nach Sarnia (Ontario) geleitet worden. Bisher mußte das Öl vom derzeitigen Leitungsendpunkt am Lake Superior mit Tankschiffen über die Großen Seen nach Sarnia gebracht werden. Die Rohrleitung kann 300 000 Faß Erdöl täglich liefern. Gegenwärtig werden täglich 180 000 Faß durch die Leitung gepumpt. Es dauert zwei Monate, bis das Öl die 1 700 Meilen lange Leitung durchlaufen hat.

(Times, 13. 1. 54)

#### USA.

Die mineralische Produktion ist 1953 wertmäßig um 7% auf insgesamt 14,3 Mrd. \$ gestiegen. Die Hauptzunahme ist auf dem Gebiet der Brennstoffe zu verzeichnen. Die Eisenerzförderung betrug 1953 117 Mill. t, das sind 20% mehr als 1952 (97 Mill. t).

(New York Times, 11. 1. 54)

Zur Erschließung der Taconit-Vorkommen (Eisenerze minderer Qualität mit nur 20–30% Eisen) am Mesabi Iron Range (Minnesota) wurden bisher 500 Mill. \$ aufgewendet. Bis Ende 1958 sollen aus diesem Vorkommen 12 Mill. t Taconit-Konzentrate geliefert werden. Bis 1963 soll die Förderung auf 23 Mill. t gesteigert werden. Die minderen Erze liegen unter den hochwertigen Eisenerzvorkommen von Mesabi (50% Fe-Gehalt). Für ihre Verwertung sind besondere Aufbereitungsverfahren notwendig. In zwei Versuchsanlagen wird bereits in drei Schichten gearbeitet.

(New York Times, 17. 12. 53)

Die amerikanische Kraftfahrzeugfirma General Motors will in den nächsten zwei Jahren etwa 1 Mrd. \$ für die Erweiterung ihrer Betriebe aufwenden. Auf diese Weise soll es nach Ansicht des Präsidenten der Gesellschaft möglich sein, mit der normalen Weiterentwicklung auf dem Kraftfahrzeugmarkt Schritt zu halten. Der Markt könne in diesem Jahr 6,3 Mill. Personen-Kraftwagen und Lastautos aufnehmen.

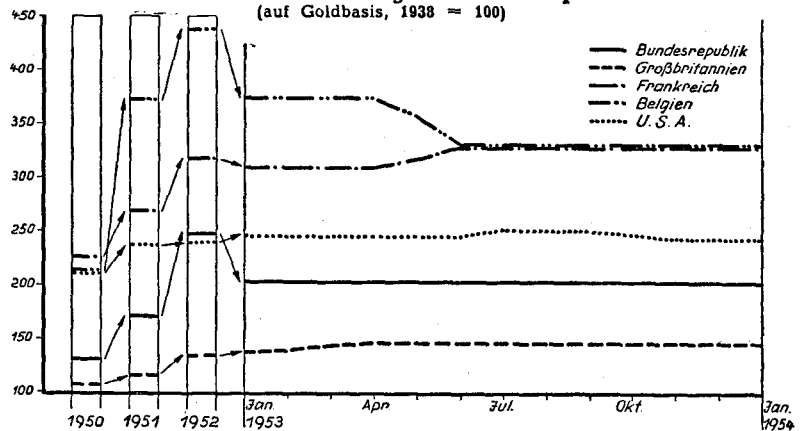
(New York Times, 20. 1. 54)

### Welt

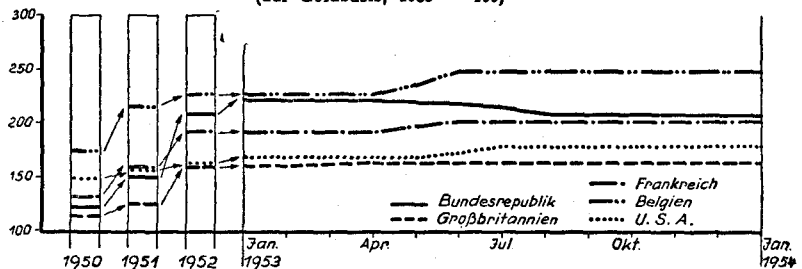
Nach Angaben des Petroleum Information Bureau sind im Jahre 1953 rd. 674 Mill. t Erdöl gefördert worden. Das sind 35 Mill. t mehr als 1952. Über die Hälfte der Welt-Erdölförderung stammt aus den USA. (ca. 340 Mill. t). Eine bemerkenswerte Zunahme der Förderung wird aus dem Nahen Osten berichtet. Im Irak hat die Erdölförderung von 19 Mill. t auf 28 Mill. t zugenommen. In Kuwait wurden 43 Mill. t, in Saudi-Arabien 41,5 Mill. t gefördert. (Manchester Guardian, 18. 12. 53)

## Entwicklung der Weltmarktpreise für Eisen, Stahl und Schrott

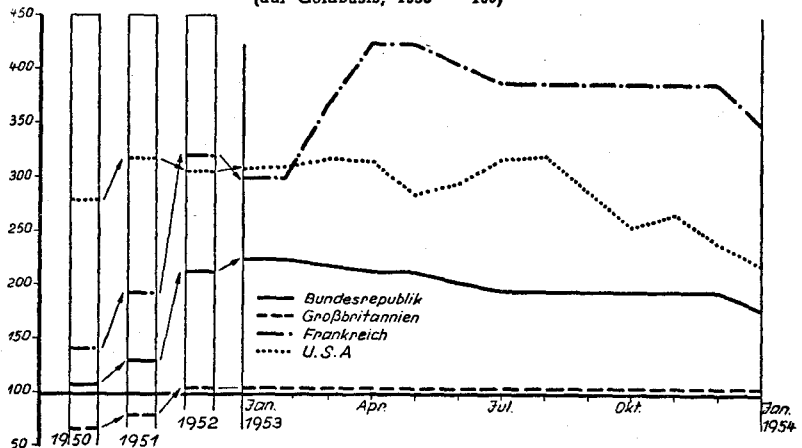
Prozentuale Entwicklung der Roheisenpreise  
(auf Goldbasis, 1938 = 100)



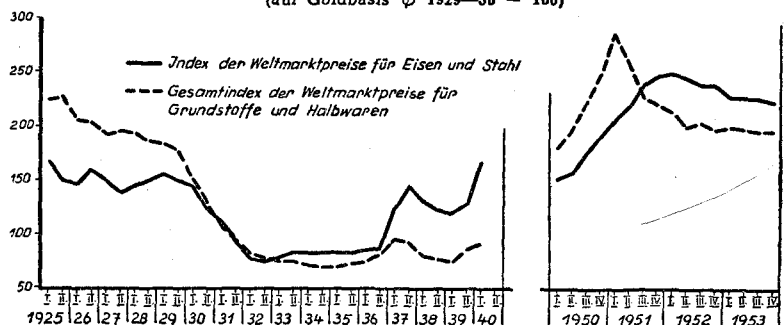
Prozentuale Entwicklung der Stabstahlpreise  
(auf Goldbasis, 1938 = 100)



Prozentuale Entwicklung der Schrottpreise  
(auf Goldbasis, 1938 = 100)



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Eisen und Stahl  
1925–1940 und 1950–1953  
(auf Goldbasis  $\phi$  1929–36 = 100)



# Durchschnittspreise für Eisen, Stahl und Schrott

Ware und Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitt												Monatsdurchschnitte 1953												1954	
		1948	1949	1950	1951	1952	1953	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.							
<b>Roheisen</b>																											
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen Gießerei - III, frei Bahnwagen, Zone I	RM/DM je 1000 kg	66,60	148,46	198,97	280,69	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20	228,20					
Großbritannien Gießerei - III, Cleveland Frachtlage Middlesborough	£, s. d. je 2240 lbs	5,90	10,7-11	11,1-5	12,16,7	13,15,3	13,1,6	13,5-8	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0	13,18,0					
Frankreich Gießerei - III, Frachtlage Longwy	ffrs. je 1000 kg	586,22	15 240,-	15 777,17	18 562,38	18 663,38	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-	18 164,-					
Belgien Gießerei - III, Frachtlage Chaleroi <sup>1)</sup>	bfrs. je 1000 kg	538,85	1950,-	3392,08	3985,-	3153,75	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-	3400,-					
USA, Gießerei - II, Lieferung Philadelphia	\$ je 2240 lbs	24,-	50,92	57,03	57,58	59,35	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-	59,-					
<b>Stabstahl</b>																											
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen Thomasgüte, Grundpreis Frachtlage Oberhausen	RM/DM je 1000 kg	110,-	227,85	279,77	385,25	400,60	418,75	418,75	418,75	411,04	408,75	400,65	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75	386,75					
Großbritannien SM-Güte, rounds & squares 1/8-3 inches, Inlandspreis ab Werk	£, s. d. je 2240 lbs	11,6-3	22,6-0	24,10,7	31,2-3	32,2-8	31,15,6	32,0-8	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6	32,4-6					
Frankreich Thomasgüte, barres marchands 20-30 mm, Frachtlage Thionville	ffrs. je 1000 kg	1566,-	20 780,-	24 753,-	30 070,-	31 011,88	30 070,-	30 070,-	30 070,-	30 662,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-	31 600,-					
Belgien Thomasgüte, barres marchands <sup>1)</sup> 16 mm, Frachtlage Chaleroi	bfrs. je 1000 kg	1100,-	8223,-	8994,-	4200,-	4437,-	4200,-	4200,-	4200,-	4849,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-	4585,-					
USA., Pittsburgh heißgew. Stähle, Inlandspr. ab Werk	\$ je 100 lbs	2,95	9,47	9,70	9,81	4,06	8,95	8,95	8,95	8,95	4,04	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15					
<b>Stahlschrott</b>																											
Bundesgebiet, Essen Ia, chargierfähig frei Waggon Abg. Stat. Zone I <sup>2)</sup>	RM/DM je 1000 kg	42,-	75,16	92,-	151,12	146,14	160,-	155,17	151,20	151,20	144,48	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60	138,60					
Großbritannien, London schwerer, 500 t u. mehr, frei Käufer	£, s. d. je 2240 lbs	3,8-3	3,17,9	4,14,2	6,8-5	6,4-6	6,8-5	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8	6,4-8					
Frankreich FM I, unversteuert frei Waggon Abg. Station Zone II <sup>2)</sup>	ffrs. je 1000 kg	279,70	8918,80	5879,60	8969,-	10 605,38	8362,-	10 300,-	11 900,-	11 900,-	11 840,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-	10 850,-					
Belgien SM-, chargierfähig frei Waggon Abg. Station Zone II <sup>2)</sup>	bfrs. je 1000 kg	.	1149,-	3129,42	3144,-	1847,-	2075,-	1981,-	1875,-	1875,-	1795,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-	1725,-					
USA., Pittsburgh heavy melting Nr. 1, frei Käufer	\$ je 2240 lbs	14,02	39,04	44,25	42,69	41,06	48,-	44,40	44,-	40,-	41,21	44,65	45,-	40,40	35,63	37,86	38,56	38,56	38,56	38,56	38,56	38,56					

<sup>1)</sup> Belgien: Ab 20. 5. 53 gelten die Inlandspreise für Roheisen und Stahl frei Waggon ab Werk jeweiliger Frachtlage. Vor Einrichtung des „Gemeinsamen Marktes“ (bis 19. 5. 53) verstanden sich die Preise frei Bestimmungsort. Die Differenz (Frachtkosten) beträgt bei Roheisen 180 bfrs., bei Stabstahl 140 bfrs., je 1000 kg.  
<sup>2)</sup> Stahlschrott: Mit der Einrichtung des „Gemeinsamen Schrottmarktes“ für die Länder der Montanunion wurden ab 15. 3. 53 neun Preiszonen geschaffen. Die Zone I (Grundzone) umfaßt u. a. die Marktkorte Essen und Mailand, die Zone II Paris, Benelux und Saargebiet. <sup>3)</sup> Ab 15. 1. 54.



# Weltwarenmärkte Januar 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 12. 53	Höchstwert	Niederstwert	31. 1. 54	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	413,3	421,8 (11. 1.)	410,8 (4. 1.)	418,8	+ 1,3
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	277,75	281,12 (22. 1.)	275,87 (4. 1.)	279,50	+ 0,6
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	188,62	189,— (7. 1.)	188,— (26.-29. 1.)	188,—	- 0,3
Roggen, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 56 lbs	101,75	107,87 (29. 1.)	103,62 (4. 1.)	107,87	+ 6,1
Gerste, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 48 lbs	95,12	96,75 (27. 1.)	94,62 (14. 1.)	96,37	+ 1,3
Hafer, weißer Nr. 2, loco . . . .	New York	cts / 32 lbs	100,37	102,87 (21./22. 1.)	100,12 (14. 1.)	102,50	+ 2,1
Hafer, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 34 lbs	72,87	74,— (22.-25. 1.)	71,75 (4. 1.)	72,75	- 0,2
Mais, gelb II, loco . . . . .	New York	cts / 56 lbs	184,25	183,87 (5. 1.)	180,25 (15. 1.)	182,12	- 1,2
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,25	3,34 (26./27. 1.)	3,25 (4.-8. 1.)	3,33	+ 2,5
Kaffee, Santos IV, loco . . . . .	New York	cts / lb	65,37	73,50 (13. 1.)	66,25 (4. 1.)	71,62	+ 9,6
Kakao, Accra, loco . . . . .	New York	cts / lb	49,05	55,65 (13. 1.)	48,90 (27. 1.)	49,25	+ 0,4
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	220	240 (18. 1.)	228 (4. 1.)	232	+ 5,5
Pfeffer, Lampong, schwarz . . . .	Singapur	Straits-\$ / Picul	295	305 (16.-25. 1.)	295 (4.-11. u. 27.-29. 1.)	300	+ 1,7
Leinsaat, I. Qualität, loco . . . .	Minneap.	cts / 56 lbs	403,50	400,— (5./18. 1.)	395,— (11. 1.)	397,50	- 1,5
Leinöl, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	16,37	16,37 (4.-12. 1.)	16,12 (13.-29. 1.)	16,12	- 1,5
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	220,—	225,— (21.-26. 1.)	215,— (8.-11. 1.)	222,50	+ 1,1
Kokosöl, cif. Pazifikküste . . . .	New York	cts / lb	17,50	17,50 (4.-12. 1.)	16,50 (13.-20. 1.)	16,75	- 4,3
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . . .	New York	cts / lb	9,75	unv.	unv.	9,75	unv.
Erdnußöl, roh, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	17,37	20,12 (25. 1.)	17,50 (4.-7. 1.)	19,12	+ 10,1
Sojaöl, roh, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	13,87	13,87 (6. 1.)	13,12 (21. 1.)	13,50	- 2,7
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	17,12	17,12 (4.-7. 1.)	16,25 (21. 1.)	16,50	- 3,7
Talg, fancy, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	7,50	8,25 (25.-29. 1.)	7,50 (4.-7. 1.)	8,25	+ 10,0
Schmalz, middle western, loco . . .	New York	cts / lb	16,30	17,55 (6. 1.)	15,80 (18.-21. 1.)	16,80	+ 3,1
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$ / 100 lbs	24,50	26,25 (11. 1.)	23,37 (4. 1.)	25,87	+ 5,6
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs . . . .	Chicago	cts / lb	14,50	15,— (6.-19. 1.)	14,— (27.-29. 1.)	14,—	- 3,4
Wolle, Schweißwolle, loco . . . . .	New York	cts / lb	147,—	150,— (5.-7. 1.)	146,5 (11.-15. 1.)	148,—	+ 0,7
Wolle, Kammzüge, loco . . . . .	New York	cts / lb	200,5	200,0 (4./5. 1.)	192,0 (15.-20. u. 26.-28. 1.)	191,5	- 4,5
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's . . .	Bradford	d / lb	153,—	153 (4.-13. 1.)	149 (14.-29. 1.)	149,—	- 2,6
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . .	New York	cts / lb	33,75	34,80 (29. 1.)	33,85 (4./5. 1.)	34,80	+ 3,1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	88,77	94,20 (30. 1.)	88,75 (4. 1.)	94,20	+ 6,1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis .	Alexandria	Tall. / Cant.	72,28	78,25 (30. 1.)	72,26 (4. 1.)	78,25	+ 8,3
Baumwolle, Type 5, loco . . . . .	São Paulo	Cruz. / Arr.	18,33	18,67 (27.-29. 1.)	18,33 (4.-20. 1.)	18,67	+ 1,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . . .	New York	\$ / lb	5,50	5,63 (5. 1.)	5,50 (19.-29. 1.)	5,50	± 0,0
Reyon, Viscose, 150/36 den . . . .	Mailand	lire / kg	1110,—	1184,- (23.-30. 1.)	1110,- (1.-22. 1.)	1184,—	+ 6,7
Jute, First, cif. Antw./Rott. . . . .	Dundee	£ / s / 2240 lbs	99	100 (4.-6. 1.)	97 (21.-29. 1.)	97	- 2,0
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T. . . . .	New York	cts / lb	20,57	20,59 (7. 1.)	19,55 (26. 1.)	20,10	- 2,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco . . . . .	London	d / lb	17 1/4	17 1/4 (7. 1.)	16 3/4 (25. 1.)	16 9/16	- 4,0
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be. . . . .	Bradford	\$ / 42 gall.	4,05	3,76 (4.-30. 1.)	3,76 (4.-30. 1.)	3,76	- 7,2
Stainkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$ / 2000 lbs	24,15	unv.	unv.	24,15	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	31,50	31,50 (4.-6. 1.)	30,00 (25.-30. 1.)	30,00	- 4,8
Roheisen, Gießerei-, II, loco . . .	Philadel.	\$ / 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk . . .	Belgien	bfrs / 1000 kg	3000,00	unv.	unv.	3000,00	unv.
Stahlknüttel, nachgew., ab Werk . .	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	62,00	unv.	unv.	62,00	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	29,00	unv.	unv.	29,00	unv.
Kupfer, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	234 1/4	232 1/2 (5./7. 1.)	216 1/2 (18. 1.)	223 1/4	- 4,7
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	11,37	11,37 (4.-6. 1.)	10,62 (20.-30. 1.)	10,62	- 6,6
Blei, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	89 5/8	90 3/8 (8. 1.)	81 5/8 (19. 1.)	84 5/8	- 5,7
Zinn, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	9,00	9,00 (4.-16. 1.)	8,50 (18.-26. 1.)	8,62	- 4,2
Zinn, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	74 5/8	75 1/16 (5. 1.)	69 3/4 (18. 1.)	72 3/8	- 3,0
Zinn, Grad A (Straits), loco . . . .	New York	cts / lb	85,—	85,75 (7./20. 1.)	84,75 (25. 1.)	85,25	+ 0,3
Zinn, Standard, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	655 1/2	662 1/2 (20. 1.)	647 1/2 (18. 1.)	652 1/2	- 0,5
Aluminium, 99%, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	21,50	unv.	unv.	21,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	60,00	unv.	unv.	60,00	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas .	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh. . . . .	New York	\$ 76 lbs	188,50	189,50 (15.-30. 1.)	188,50 (4.-14. 1.)	189,50	+ 0,5
Silber, ausl. . . . .	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein . . . . .	New York	\$ / Feinunze	92,—	92,— (4.-13. 1.)	91,— (14.-30. 1.)	91,—	- 1,1

<sup>1)</sup> bzw. letzte Monatsnotierung.

War die konjunkturell bedingte allgemeine Schwächennotierung der Rohstoff- und Grundnahrungsmittelpreise auf den maßgebenden Weltwarenmärkten im Dezember fast durchweg noch durch zeitweilige Auftriebsfaktoren überdeckt, so stand die Preisentwicklung im Januar wieder im Zeichen des stärkeren Hervortretens dieser konjunkturell bedingten Rückbildungstendenzen. Nur auf wenigen Gebieten kam es unter dem Einfluß von Sonderfaktoren noch zu weiteren Steigerungen, die hier allerdings zum Teil so erheblich waren, daß die Indexzahlen von Ende Januar noch kleine Steigerungen im Vergleich zu Ende Dezember aufwiesen, so z. B. der Moody-Index um 2,2%, der Reuters-Index um 0,7% und der Dow Jones spot-Index um gleichfalls 0,7%, während der Index der Finan-

cial Times bereits eine Absenkung um 0,2% zeigte. So haben als Folge der sich erst jetzt in ihrem vollen Umfange abzeichnenden erheblichen Frostschäden vor allem die Kaffeepreise weiter stark angezogen und auch die Teepreise mit nach oben gerissen. Darüber hinaus erführen — vor allem aus jahreszeitlichen Gründen — die Talg-, Schmalz- und Schweinepreisnotierungen in den USA. nicht unbedeutliche Erhöhungen. Die gleichfalls beachtliche Befestigung der Roggennotierungen kann nur als Anpassung an die in den beiden letzten Monaten infolge der Preisstützungsaktionen gut behaupteten Weizennotierungen in den USA. und in Kanada gelten. In ähnlicher Weise erfolgte auch die Anpassung der Erdnußölnotierungen an die in den vorange-

gangenen Monaten — im Zusammenhang mit umfangreichen russischen Käufen — stark angezogenen Preise für die übrigen Ölsaaten und Pflanzenöle. Schließlich führte die im Zuge der umfangreichen amerikanischen Beleihungen allmählich bemerkbar gewordene Angebotsverknappung zu einer merklichen Befestigung auch der Baumwollpreise. Hingegen kam die konjunkturell bedingte allgemeine Abschwächungstendenz sehr klar im einheitlichen Rückgang aller NE-Metalnotierungen sowie der Stahlschrottpreise, ferner der Erdöl-, der Kautschuk-, der Häute- und auch der Wollnotierungen — vor allem der Kammzüge — sowohl auf den amerikanischen als auch auf den maßgebenden britischen und sonstigen Plätzen zum Ausdruck. Dr. v. G.